Vorwort.

Schon liegt mehr als ein halbes Jahrhundert hinter uns, seitdem Pestalozzi sein „Buch für die Mütter“ schrieb, aus der Ueberzeugung handelnd, diesen müsse der früheste und wichtigste Antheil an der menschlichen Bildung zugestanden werden. Das dadurch angeregte und begonnene Werk fand vielfachen Anklang, und wurde auf mancherlei Weise eifrigst fortgesetzt. Noch bleibt aber auf diesem Gebiete Manches zu thun übrig, so daß man es verzeihlich finden dürfte, wenn auch eine schwache Hand einen kleinen Beitrag zu diesem großen Werke liefern möchte.

Die Anschauung der Zahlen-, Form- und Maßverhältnisse, verbunden mit der Sprache, war von jeher, und ist heute noch einer der sichersten Anhalts- und Stützpunkte eines gedeihlichen Unterrichts, einer entwickelnden geistigen Bildung. In diesen Verhältnissen liegen nicht nur die erregenden, bildenden und ordnenden Elemente des Denkgeschäftes; in ihnen liegen auch die Anfänge alles Lernens.

Die Erfahrungen während meines mehrjährigen Wirkens unter Kindern von $2^1/_2$—6 Jahren haben mich vollständig überzeugt, daß dieser Satz auch auf dieser Stufe seine vollste Anwendung findet. Formen fassen die Kleinen sehr leicht, und wenn man sie auf das Zählen der Gegenstände aufmerksam macht, so wiederholen sie diese Uebung von selbst mit der größten Freude. Sie wollen jedoch nicht nur die Gegenstände nach ihrer Form und Ausdehnung messen und vergleichen, groß und klein, dick und dünn, lang und kurz u. s. w. unterscheiden; sie wollen auch diese Formen, die sie von allen Seiten angeschaut haben, und die ihnen nun „entleidet“ sind, zerstören, wiederbilden, anders bilden und noch ein Mal zerstören, nur — um neue Formen zu schaffen. Es ist dieß ein Fingerzeig der Natur, welcher uns einen Wink gibt, diese kindlichen Thätigkeiten recht früh in Anspruch zu nehmen, um die Erziehung und geistige Bildung der Kinder daran anzuknüpfen.

Den Müttern und Kinderwärterinnen fällt es aber schwer, diese Bethätigung der Kleinen zu leiten, naturgemäß zu ordnen und dafür geeignete Stoffe aufzusuchen. Wohl finden sich überall Steinchen, Bohnen, Aepfel, Stäbchen, Bauhölzchen, Rechenpfenninge, überhaupt zum Zählen, Messen und Formen sehr geeignete Gegenstände, und ich möchte diesen in vielen Fällen, namentlich, als Veranschaulichungsmittel abstrakter Zahlenbegriffe, besonders um ihrer Beweglichkeit willen, vor unsern Bildern den Vorzug einräumen. Allein solchen Pflegerinnen der Kleinen mangelt es zuweilen an der gehörigen Einsicht, die Uebungen nach einem systematischen Fortschritte einzutheilen und abzustufen; auch haben sie nicht immer Zeit und Geduld, die passenden Gegenstände zu angedeutetem Zwecke herbei zu schaffen; daher hoffe ich ihnen mit vorliegendem Bilderbuche ein entsprechendes Mittel und zugleich eine Anleitung für dasselbe bieten zu können.

Solche Bilderbücher entsprechen außerdem noch einem andern Bedürfniß; sie sind, als die Vertrauten der Kleinen, leicht bei der Hand und werden als ein vielbeliebtes Spielzeug in einer Kinderstube wohl selten fehlen. Kinder wollen nun gerne über Gegenstände, welche man ihnen vorlegt, unterhalten sein. Veranschaulichungsmittel zum Zählen, wie Steinchen u. s. w., das leuchtet wohl Jedermann ein, haben jedoch viel zu wenig Interesse zu Besprechungen für Kinder; daher müssen wir ihnen solche Gegenstände vorweisen können, welche zur Unterhaltung vorzüglich geeignet sind. In diesen Unterhaltungen bilden und üben wir zugleich das Sprachvermögen. Denn die Sprache ist das Mittel, durch welches die Außenwelt den Kindern zum Verständniß gebracht werden kann. Die Kinder sollen vorerst anschauen, dann über das Angeschaute denken, und das Gedachte richtig aussprechen lernen.

Inwiefern es mir nun gelungen ist, durch vorliegendes Werk, in welchem größtentheils das Zahlenverhältniß als leitendes Princip in den Vordergrund gestellt und zugleich die Sprachbildung der Kinder berücksichtiget wurde, zu zeigen, wie obiges Ziel erreicht werden könne, möge der Erfolg bewähren. Jedenfalls ist der Gegenstand in dieser Auffassungsweise bisher, meines Wissens, noch nicht also bearbeitet worden, und somit dürfte das Bilderbuch, als ein neues, willkommen sein.

Die leitende Idee brachte es mit sich, die Bilder größtentheils vereinzelt und nicht in gewöhnlicher Gemäldeform darzustellen. Es wird dieß für das kleine Kind um so nützlicher sein, da es ohnehin zuerst nur Einzelnes, nur Klar-Dar-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202209220905-0